

Inhaltsverzeichnis

0	Fragestellung, Einordnung und Aufbau der Arbeit.....	9
1	Standortbestimmung I: Perspektiven auf einen Gegenstand im literarischen Außenbezirk.....	21
1.1	Systematischer Grundriss	23
1.1.1	Grundsätzliche Überlegungen zum „Dialekt“ im linguistischen Kontext	23
1.1.2	Grundsätzliche Überlegungen zum „Dialekt“ im literarischen Kontext.....	26
1.1.3	Das semiotische Potential des Literaturdialekts.....	28
1.2	Literaturgeschichtlicher Grundriss.....	31
1.3	Tendenzen der Mundartliteratur von 1950 – 1980	34
1.4	Zur ungleichen Allianz von Dialekt und Literatur	39
1.4.1	Die Randstellung der Dialektlyrik im System der Literatur	40
1.4.2	Vom Wertungsdiskurs und literarischen Gütekriterien	43
1.5	Zusammenfassung, Folgerungen, Positionierungen.....	52
2	Standortbestimmung II: Dialektlyrik und Dialekt im Kontext des Lehrens und Lernens	55
2.1	Dialekt und Deutschunterricht unter Berücksichtigung der bayerischen Perspektive.....	56
2.1.1	Die formal-institutionelle Perspektive: Zum bildungspolitischen Status des Dialekts in Bayern	57
2.1.2	Die historische Perspektive: Dialekt als „restringierter Code“	61
2.1.3	Die aktuelle Perspektive: Dialekt und „innere Mehrsprachigkeit“	63
2.1.4	Die erfahrungsbezogene Perspektive: Schulrealität und Status des Dialekts.....	66
2.2	Fachdidaktische Perspektiven auf Dialektlyrik bzw. -literatur	70
2.3	Dialektlyrik aus Lehrersicht.....	75
2.4	Zusammenfassung, Folgerungen, Positionierungen.....	76
3	Noch eine Standortbestimmung: Das Unbehagen an der Kompetenzorientierung <i>oder</i> Wider eine Zähmung von Literatur	79
3.1	Literaturdidaktische Kritik am Kompetenzbegriff	79
3.2	Spezifika des Literarischen als Befremdungsmomente: Literarische Partituren lesen und spielen lernen	80
3.3	Das Unbehagen an der Kompetenzorientierung im literaturdidaktischen Diskurs	84

3.4	Bildung als Denkrahmnen für einen fremdheitsaffinen Literaturunterricht	86
3.5	Exkurs: Die Negativität der bildenden Erfahrung anerkennen. Vom Wert der erfahrenen Fremdheit im Bildungsprozess.	91
3.6	Reservat der Fremdheit: Die responsive Literaturdidaktik.....	93
3.7	Zusammenfassung, Folgerung, Positionierung	94
4	Konkretisierung im Feld: Dialektlyrik als Katalysator für Fremdheitserfahrungen bei SchülerInnen.....	97
4.1	Die Fallstudie „Der Zauberlehrling: Goethe, Sächsisch, Bairisch“ im Kontext der Arbeit.....	100
4.2	Forschungsfragen und Anlage der Untersuchung.....	101
4.2.1	Theoretischer Rahmen I: Die Perzeptionsdialektologie	105
4.2.2	Theoretischer Rahmen II: Überlegungen zur Methodik	109
4.2.2.1	„Subjektivität“ und erste Phase der Textbegegnung	109
4.2.2.2	Assoziieren	112
4.2.2.3	Qualitative Inhaltsanalyse.....	114
4.2.3	Theoretischer Rahmen III: Die literarischen Stimuli (Goethe, Voigt, Schweiggert)	116
4.2.4	Fragebogen und Untersuchungsverlauf	124
4.3	Probanden, Sprachbiographien und Spracheinstellungen	130
4.4	Qualitative Aufbereitung der Daten	134
4.5	Datenanalyse und Interpretation der introspektiv gewonnenen Daten.....	137
4.5.1	Wahrnehmungsreaktionen zum Hörangebot (Phase 1)	138
4.5.2	Introspektion zum Parameter „Gefühle“ – „Was fühlst du beim Hören?“	144
4.5.3	Beschreibung des Hörbeispiels – „Mit welchen Adjektiven würdest du das Hörbeispiel beschreiben?“	147
4.5.4	Hören und Lesen: Assoziationen zur sprachlichen Darstellung .	152
4.5.4.1	Bewertungen der Balladensprache bzw. des Literaturdialekts	152
4.5.4.2	Der allochthone Dialekt.....	157
4.5.4.3	Der autochthone Dialekt	157
4.5.4.4	Allgemeine Reaktionen auf die Balladensprache	157
4.5.5	Hören und Lesen: Zur Bewertung der Eigenschaften des Zauberlehrlings	160
4.6	Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen	164
5	Konkretisierung aus konzeptioneller Perspektive: Fremdheit als literarästhetische Kategorie.....	169
5.1	Interdisziplinäre Konturierungen des Konzepts „Fremdheit“.....	169
5.2	Zum Leitbegriff „Fremdheit“ im Umgang mit Dialektlyrik.....	175
5.3	Präzisierung: Das Fremde aus der Perspektive der interkulturellen Hermeneutik nach Andrea Leskovec	178

5.4	Fremdheitserfahrungen als literarisches und didaktisches Potential von Dialektlyrik	183
6	Spielarten des Fremden im Umgang mit Dialektlyrik.....	189
6.1	Literärästhetische Selbsterfahrung im Leseprozess	189
6.1.1	Selbstauskünfte zur Leseerfahrung bei Dialekttransformationen	192
6.1.2	Gratifikationen auf dem Weg zur Sinnkonstruktion.....	196
6.1.3	Herausforderungen auf dem Weg zur Sinnkonstruktion.....	199
6.1.4	Besonderheiten der Sinngenese	200
6.2	Der Themenkomplex „Heimat“ als Befremdungsmoment.....	206
6.3	Mundart-Transformationen aus der standardnahen Literatursprache	216
6.3.1	Ver-fremdungen als Impulse hermeneutischen Handelns	221
6.3.2	Schlussfolgerungen für den Gegenstand ‚Mundart-Transformation‘	226
6.4	Poetologisches und kulturelles <i>Cross-over</i> bei Fitzgerald Kusz ..	226
6.4.1	Annäherung an das japanische Haiku	226
6.4.2	Poetologische Variationen bei Kusz.....	232
6.4.3	Poetologische und/oder sprachliche Selbstreflexivität im fränkischen Haiku.....	237
6.4.4	Hybridität der Kulturen im fränkischen Haiku.....	242
6.4.5	Dekonstruktion des Nationalen im „ <i>Culture-Mix</i> “	248
6.5	Überschreitungen der eigenen Ordnung: Gewalt, Sexualität, Tod	253
6.5.1	Abgründe der menschlichen Psyche.....	254
6.5.2	H. C. Artmann und das Psychopathologische als Spielart des <i>Radikal Fremden</i>	256
7	Schlussthesen zu einem Konzept der Fremdheitserfahrung durch Dialektlyrik	261
7.1	Fremdheit und Literatur	261
7.2	Abgrenzungen und Relationen	262
7.3	(Theoretische) Implikationen für den Unterricht.....	263
7.4	Fremdheitserfahrung durch Dialektlyrik als bildendes Moment.	265
8	Literaturverzeichnis.....	267
8.1	Primärliteratur	267
8.2	Sekundärliteratur	270
8.3	Weitere Internetquellen	291
9	Abbildungsverzeichnis	293
10	Anmerkung zum Anhang	295